



© Atelier Kaufmann

Der steile Hang und die beengte Situation bedingten eine unkonventionelle Lösung. Der Friedhof liegt auf einem künstlichen Niveau zwischen Straße und Kirchenvorplatz. Um die Kapelle zu integrieren, wurde die Künstlichkeit weitergetrieben und der Raum durch die Stützmauer unter den Kirchenvorplatz eingeschoben, wobei die alte Bruchsteinmauer gekürzt und durch eine dunkel gefärbte Betonwand ersetzt wurde. Den seitlichen Spalt zum Bestand schließt eine Mattglaswand, die den Innenraum belichtet und zugleich am Abend als Leuchtwand nach außen wirkt. (Text: Otto Kapfinger in „Baukunst in Vorarlberg seit 1980, Hrsg. VAI / KUB“)

Totenkapelle Reuthe

6870 Reuthe, Österreich

ARCHITEKTUR
Hermann Kaufmann

BAUHERRSCHAFT
Pfarre Reuthe

FERTIGSTELLUNG
1995

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSdatum
14. September 2003



© Atelier Kaufmann



© Atelier Kaufmann



© Atelier Kaufmann

Totenkapelle Reuthe

DATENBLATT

Architektur: Hermann Kaufmann

Bauherrschaft: Pfarre Reuthe

Fotografie: Atelier Kaufmann

Maßnahme: Neubau

Funktion: Sakralbauten

Planung: 1994

Fertigstellung: 1995

PUBLIKATIONEN

Otto Kapfinger: Baukunst in Vorarlberg seit 1980, Ein Führer zu 260 sehenswerten Bauten, Hrsg. Kunsthhaus Bregenz, vai Vorarlberger Architektur Institut, Hatje Cantz Verlag, Ostfildern 2003.

Walter Zschokke: Hermann Kaufmann / Christian Lenz, Architektur und Struktur, SpringerWienNewYork, Wien 2002.